

Liedertexte

Szene der Berenice

Pietro Metastasio „Antigono“.

Berenice, was tust du? Hin sinkt dein Alles, Törrin, und du verweilst noch! O Himmel!
Es schwankt mein unsicherer Schritt; ein eisiges Erschauern durchströmt unheimlich
mir all meine Adern, nur mit Mühe kann ich diese Last ertragen. Wo bin ich? Mich
erfüllt ein wirres Gedräng, Unheilsgedanken verdunkeln mir den Sinn! Vor mir
Demetrio, ich seh' ihn, wie töten er sich will . . . Wehr' der Hand! Wehr' der Hand!
Lebe! Antigonos will ich sein. Gegen mein Herz will schwören ich ihm Treu, daß ich
ihn liebe, ich sag's . . . Elende ich! Das Licht entschwindet, der Himmel wankt!
Zürnend vernahm er die Meineide meiner Gedanken. Weh mir! O laßt mich, daß
ich helfe dem Freund, grausame Götter. Ihr seid mir Hemmnis, indes vielleicht ein
Schlag unerwartet. Ah! so seid denn zufrieden, hier seht nun den Toten. Doch harre,
Seele, geliebte, Lethe begrüß' ein Schattenpaar, kann ich dich schon nicht retten,
wahr' ich dir Treu'. Doch du, du siehst mich und fliehst? Nein, bleib hier! Geh
nicht von mir, du Abgott meiner Liebe, bleib bei mir, mein einzig Sehnen; durch
die Wogen zum andren Ufer will mit dir gelangen ich. Doch ich Arme! Was sprech ich?
Was ersinn ich? Wohin hat mich gerissen der entseßliche Strom meiner Qualen?
Elende Berenice, im Wahne lebst du! Weshalb, bei solcher Größe, daß sich mein
Sinn verwirret, weshalb laßt ihr mich leben, ihr Qualen meiner Brust? Laßt wach-
sen, Götter, wachsen die Qualen meiner Brust, auf daß mir brächt' Erlösung und mich
befrei' vom Leben das maßlos große Leid.

Gesang der Apollopriesterin

Emanuel von Bodman

Es ist der Tag, wo jedes Leid vergessen.
Ihr Schwestern, horcht: der Heilige ist nah.
Er meldet sich im Rauschen der Zypressen,
Und unsre Pflicht steht winkend vor uns da.

Wir lassen ihm den dunklen Sang erschallen,
Daß seine schöne Sonne niedertaut.
Wir zieh'n um seine weißen Säulenhallen,
Und jede ist geschmückt wie seine Braut.

Seht, unten, wo die kühlen Bäche fließen,
Dort wandeln heut' in Nacktheit Mann und Frau;
Sie trinken selig Duft und Klang der Wiesen,
Und alle blicken sie zum hohen Blau.